

# 182 Nächte Menschlichkeit

**SOZIALES:** Winternachtquartier Brixen schließt nach sechs Monaten – Herausforderungen, Dankbarkeit und offene Fragen

**BRIXEN.** Nach genau 182 Nächten, vom 1. November bis 30. April, schloss das Winternachtquartier in Milland Ende April seine Türen. Bis zu 20 obdachlose Männer fanden hier gleichzeitig Schutz vor Kälte, einen sicheren Schlafplatz, ein warmes Abendessen – und manchmal ein offenes Ohr.

Getragen wurde das Winterquartier von der Bürgergenossenschaft b\*coop im Auftrag von Bezirksgemeinschaft und Gemeinde Brixen.

In den vergangenen sechs Monaten wurden laut Zuschrift insgesamt über 70 Menschen aufgenommen, im Schnitt rund 30 pro Monat, mit einer konstanten Auslastung von über 99 Prozent. Über ein Drittel – 38,5 Prozent sprich 27 Männer – der Gäste war erwerbstätig, einige befanden sich in Ausbildung, andere hatten weder Dokumente noch Zugang zu sozialer Unterstützung. 17 haben in der Zeit eine Arbeit gefunden, sieben eine Unterkunft (davon drei im HdS).

„Ziel war es, Kälte tote zu vermeiden – unabhängig von Herkunft und Dokumentensitua-



Eine offene Tür für Menschen: Das Winterquartier beherbergte von November bis Ende April über 70 Personen ohne Obdach. b\*coop

tion“, erklärt Martina Pernthaler, die Leiterin des Winternachtquartiers. „Das Bild von Obdachlosigkeit, das wir im Kopf haben, ist ein anderes geworden. Obdachlosigkeit heute ist männlich, durchwegs jung, migrantisch und oft in Arbeit, aber ohne Chance auf Unterbringung.“ „Dass am Ende einige

Männer zurück auf die Straße mussten, obwohl sie eine Arbeit hatten, sei traurig und habe viele der rund 220 b\*coop-Mitglieder betroffen gemacht“, ergänzt Alexander Nitz von der b\*coop. Gemeinsam mit der Stadträtin Sara Dejakum und Susanne Rieder von der Bezirksgemeinschaft sowie Andreas Penn, dem Präsi-

denten des Hauses der Solidarität (HdS) werde intensiv nach Lösungen gesucht, heißt es in der Mitteilung.

Ein besonderer Dank gilt den 35 Freiwilligen, die allein oder zu zweit 182 Nächte lang verlässlich den Nachtdienst übernahmen. Ihr Engagement ist nicht hoch genug zu schätzen.

## Ein Dank den Helfern und Unterstützern

Dank gebührt auch: Der Pfarrei Milland, die nicht nur das Haus zur Verfügung stellte, sondern auch mit Verständnis und konkreter Hilfe unterstützte. Den zahlreichen Materialspendern und lokalen Unternehmen, insbesondere der Bäckerei Benjamin Profanter, die täglich frisches Brot brachte. Der Benno-Barth-Stiftung, die das Projekt finanziell mittrug. Der Agentur Frei+Zeit, die das Quartier durch künstlerische Gestaltung wärmer und menschlicher machte. Dem Haus der Solidarität, das mit Erfahrung, Beratung und Praxisbegleitung zur Seite stand. Dem Weißen Kreuz und den Sicherheitskräften, die bei schwierigen Situationen unterstützten.

Es war nicht immer einfach. Aggressionen, fehlende Perspek-

tiven, Bürokratie, kulturelle Missverständnisse, Konflikte in beengten Räumen – all das war Teil des Alltags, heißt es in der Mitteilung von b\*coop. „Und trotzdem blieb der Geist des Projekts spürbar: Würde, Respekt und der Versuch, niemanden zurückzulassen“, sagt Karl Michaeler, b\*coop-Präsident. „Wir sind überzeugt: Wer in der Kälte schläft, braucht mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Er braucht Struktur, Ansprache, Perspektive – und einen Platz, an dem er (wieder) Mensch sein darf.“

„Aus unserer Sicht sollte Winterhilfe nicht auf Kontrolle und Ausschluss setzen – wie derzeit in größeren Strukturen mit Zugangsbeschränkungen – und ‚Straßenmonaten‘ diskutiert wird. Was Menschen hilft, ist nicht Härte, sondern Verlässlichkeit. Nicht Wegschauen, sondern Hinschauen. Nicht Abschreckung, sondern Perspektive“, schreiben die Verantwortlichen.

Wenn die Bezirksgemeinschaft Eisacktal und die Gemeinde Brixen es wünschen, ist die Bürgergenossenschaft b\*coop bereit, auch im kommenden Winter Verantwortung zu übernehmen. © Alle Rechte vorbehalten